

darunter einen kleinen Ebenholzaltar mit Auferstehung Christi in Silber. 1675 spendete Propst Ezechiel Ludwig von Eisgarn einen Kelch aus Silber mit Emailbildern, der 1839 gestohlen wurde. Die weiteren Jahre brachten mehrere Spenden, darunter einen silbernen Kruzifixus von Kaiser Leopold I. im Jahre 1676; 1693 eine noch vorhandene Monstranz von demselben, einen Kelch vom römischen Könige Josef I., ein Ziborium von Kaiserin Eleonore Magdalena und zwei Opferkännchen von der Erzherzogin Elisabeth. Kaiserin Eleonore Magdalena spendete 1707 ein mit Diamanten besetztes Kreuz und Kaiser Karl VI. 1717 zwei türkische Kriegsfahnen, die bei Belgrad erbeutet worden waren. Der Goldschmied Nikolaus Hainz von Linz verfertigte 1723 zwölf große und zwei kleine Leuchter und ein Kruzifix für den Hochaltar. 1735 wurden dem Goldarbeiter Schwendter zur Anfertigung des Gnadenaltars (s. o.) übergeben: 49 Dukaten, an Votivgegenständen 280 M. Silber und 41 fl. bar, im Gesamtwerte von 4080 fl.; es blieben noch zurück 25 Kelche, 4 Monstranzen, 6 Ziborien, 18 Opferkännchen mit mehreren Tassen, 4 Kruzifixe, 22 Leuchter, 1 Pontifikalkreuz, 9 Ampeln, 2 Rauchfässer, 4 Maikrüge, 2 Meßbücher mit Silberbeschlag und 67 Meßkleider, darunter der Fünfkirchner Ornat.

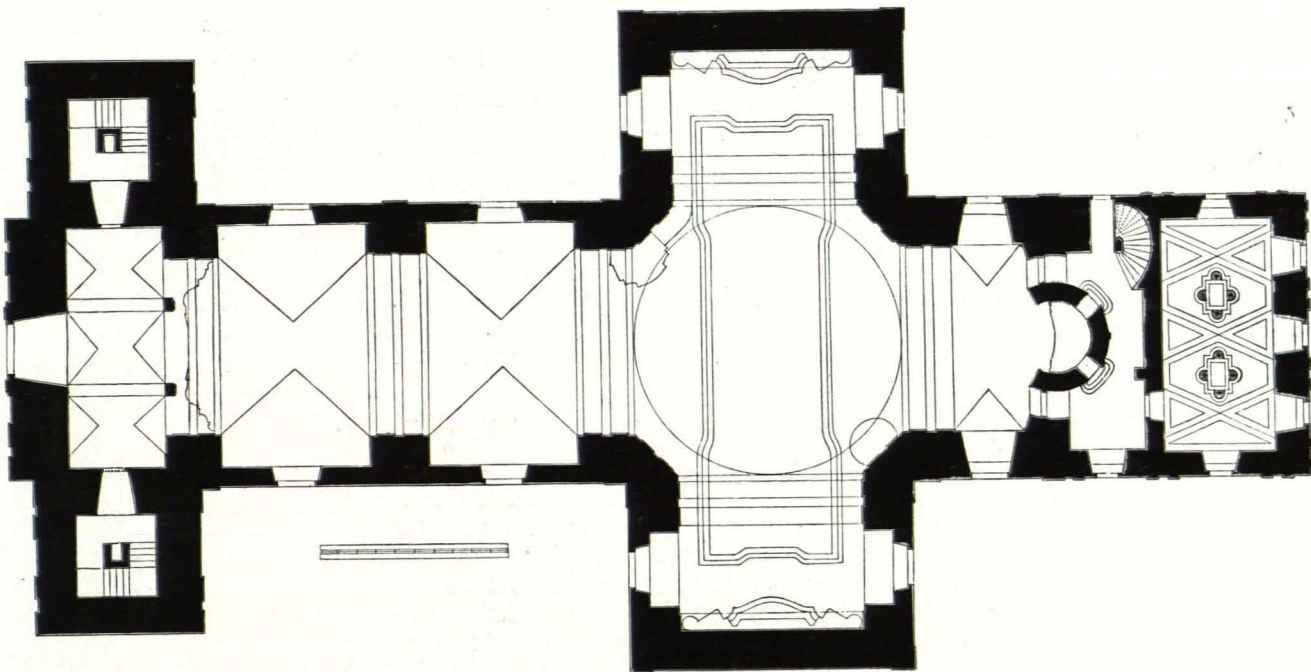


Fig. 97 Maria-Taferl, Wallfahrtskirche, Grundriß 1 : 400 (S. 98)

1775 war unter anderem vorhanden: ein silbernes Kreuz mit 28 Edelsteinen, welches die Braut des Königs von Spanien bei ihrer Durchreise geopfert hatte, ein altes Kreuz mit kleinen Figuren, ein Miniaturgemälde des hl. Georg, Opfertafel des Malers Schmidt von Stein in Goldrahmen, ein kleiner Altar der Auferstehung Christi aus schwarzem Holze mit Silberfiguren. Goldarbeiter Lunz in Wien lieferte damals eine große Monstranz mit Edelsteinen um 2500 fl. 1786 wird auch ein großer Weihbrunnkessel von kunstvoller Arbeit, mit guten Steinen besetzt und vom Hofkriegsrat Matthäus Lidl von Schwanau gespendet, angeführt.

Von diesen Opfergaben ist nur sehr wenig auf uns gekommen; denn die Schatzkammer wurde wiederholt in verschiedener Weise in Anspruch genommen; 1704 lieferte sie eine bedeutende Menge Silber ins Münzamt nach Wien, wofür der Kirche ein Schuldschein von 3300 fl. ausgestellt wurde. 1677 wurden die vom Kaiser gespendeten Altarleuchter und 1723 wiederum Leuchter gestohlen. In letzterem Jahre wurden 186 M. zur Anfertigung von Altarleuchtern und 1735 zirka 300 M. Silber und 49 Dukaten zur Anfertigung des neuen Gnadenaltars gegeben, außerdem 1734 um 878 fl. Fingerringe verkauft. 1785 berechnete das Münzamt das von Maria Taferl abgelieferte Silber auf 8290 fl. 1793 gab die Kirche dem